



KriKoko
Kritischer Konsum konkret

Siegel

**Eine KriKoKo anlässlich
des Tags des Fairen Handels**

Mai | 2015

www.KRIKOKO.j-gcl.org





Liebe KriKoKo-Leserin, lieber KriKoKo-Leser!

Wer kennt das nicht: Beim Lebensmittel- und Klamottenkauf stoßen wir immer wieder auf die verschiedensten Logos, Siegel und Marken. Doch was bedeuten sie eigentlich, was steckt dahinter? Diese KriKoKo soll euch anlässlich des „Tags des Fairen Handels“ am 09.05. einen kleinen Impuls geben, so manches Logo genauer unter die Lupe zu nehmen. Außerdem findet ihr einen spannenden Gastbeitrag von BDKJ-Vorstand Wolfgang Ehrenlechner in der Rubrik „Das Persönliche“. Zum Weltspieltag am 28.05. haben wir für euch außerdem einen interessanten Bericht zum (anti-)kapitalistischen Entstehungshintergrund von Monopoly vorbereitet.

Wir wünschen eine anregende Lektüre! Eure KriKoKo-Redaktion 2015

Anja, Birgit, Candida, Klara, Lars-Kristian, Sarah, Tammi und Sabsi
(„Kommission Kritischer Konsum“ auf Bundesebene und „AG Kritischer Konsum“ der BL)

+++ Themenschwerpunkt: Siegel +++

++ Fairsiegel - Das „Who is who“ der Siegel. Eine kleine Auswahl. ++

Tipp: Ihr könnt das „Who is who“ in der Gruppenstunde als Memory spielen, indem ihr die Siegel und die Beschreibungen ausschneidet und auf getrennte Kärtchen klebt.

BIOLAND

Bäuerinnen/Bauern und ihre Partner/-innen aus Lebensmittelhandwerk und -herstellung wirtschaften nach strengen Richtlinien. Diese gehen weit über den gesetzlichen Mindeststandard für Bio-Lebensmittel hinaus. Ein Lebensmittelprodukt, das das Siegel erhält, stammt zu 100 % aus ökologischer Herstellung.

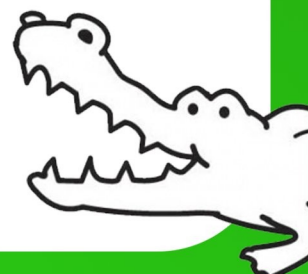
<http://www.bioland.de/start.html>



DEMETER

Jeder Betrieb muss sowohl Ackerbau als auch Tierhaltung betreiben und die Regeln der biologisch-dynamischen Landwirtschaft befolgen. Inhaltsstoffe konventioneller Landwirtschaft sind verboten.

<http://www.demeter.de/>





FAIR FOR LIFE

Wurde von der Bio-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Institut für Marktökologie (IMO) entwickelt. Ziel ist es, Voraussetzungen zu schaffen, um die Lebensbedingungen von besonders benachteiligten Bäuerinnen/Bauern und Arbeitern/-innen auf allen Kontinenten und in allen Produktionsbereichen zu verbessern.

http://www.bio-stiftung.ch/logicio/pmws/indexDOM.php?client_id=biostiftung&page_id=fairforlife&lang_iso639=de



FAIRTRADE SIEGEL

Es steht für fair angebaute und gehandelte Produkte: Alle Zutaten, die unter Fairtrade-Bedingungen erhältlich sind, müssen zu 100 % Fairtrade-zertifiziert sein.

Neben dem Fairtrade-Siegel gibt es noch das Fairtrade Certified Cotton-Siegel für Baumwolle und das Fairtrade contains Fairtrade ingredients-Siegel für Kosmetik.

<https://www.fairtrade-deutschland.de/index.php>



GOTS

Nur Textilprodukte, die mindestens aus 70 % biologisch erzeugten Naturfasern bestehen, können zertifiziert werden. Alle chemischen Zusätze, wie z.B. Farbstoffe und Hilfsmittel, müssen bestimmte umweltrelevante und toxikologische Kriterien erfüllen. Auch die Verwendung von Accessoires ist unter ökologischen Aspekten eingeschränkt. Alle Verarbeitungsbetriebe müssen soziale Mindestkriterien erfüllen.

<http://www.global-standard.org/de/>



STAATLICHES BIO-SIEGEL (DEUTSCHLAND/EUROPA)

Ein Produkt, das dieses Siegel trägt, wurde nach den Regeln der EU-Öko-Verordnung hergestellt. 95 % der Inhaltsstoffe kommen aus ökologischem Anbau. 0,9 % können genetisch verändert werden.

<http://www.oekolandbau.de/bio-siegel/>



Bio-Siegel

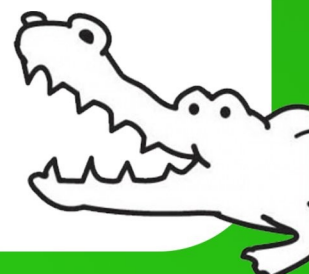


EU-Bio-Logo

UTZ CERTIFIED

Steht für nachhaltigen Anbau und bessere Zukunftsaussichten für Farmer/-innen, ihre Familien und unseren Planeten. Das Programm ermöglicht Bäuerinnen/Bauern, bessere Anbaumethoden zu erlernen, ihre Arbeitsbedingungen zu verbessern und für die Umwelt zu sorgen. Dadurch verbessern sich Ernte, Einkommen und Perspektiven der Bäuerinnen/Bauern.

<https://www.utzcertified.org/ueberutzcertified>



++ Das Persönliche ++

Nicht nur auf das Siegel kommt es an: Orientierungshilfe beim Einkauf

von Wolfgang Ehrenlechner, BDKJ-Bundesvorsitzender

Fairtrade, Bio, Textil-Label – für viele Produkte gibt es eine inzwischen unüberschaubare Vielfalt an Siegeln, die etwas über ökologische oder soziale Standards aussagen sollen. Immer wieder gibt es Kritik an vielen dieser Siegel. Dennoch sind und bleiben sie wichtige Orientierungshilfen für Verbraucherinnen und Verbraucher. Umso wichtiger ist es jedoch, dass der Standard der Siegel hoch ist. Denn es gibt große Unterschiede.

So bestätigt das Öko-Tex 100 Siegel beispielsweise nur, dass der Schadstoffgehalt eines Textilprodukts unterhalb gesetzlicher Grenzwerte liegt. Die Produktion von Baumwolle und Stoffen kann dabei aber unter höchst umweltbelastendem Chemieeinsatz erfolgen – solange die Rückstände im fertigen Produkt innerhalb der vorgegebenen Grenzen liegen. Eine bessere Auskunft über die Produktionsbedingungen geben dagegen die Siegel von GOTS und IVN. Auch das bekannte Fairtrade-Siegel gibt zuverlässig Auskunft über die Bedingungen, unter denen vor allem Nahrungsmittel, aber auch Baumwolle produziert werden. Die Krux daran ist, dass dieses Siegel nur diesen ersten Schritt der Wertschöpfungskette siegelt. Die weitere Verarbeitung der Rohstoffe wird davon nicht erfasst.

Kein Siegel haben dagegen die Produkte der GEPA. Sie sind aber absolutes Premiumniveau, wenn es um soziale und ökologische Nachhaltigkeit geht, und liegen damit weit über dem, was bestehende Siegel leisten können. Die GEPA setzt auf langfristige Lieferverträge mit ihren Partnern/-innen und achtet auch in den weiteren Verarbeitungsschritten bis zum fertigen Produkt auf faire Bedingungen.

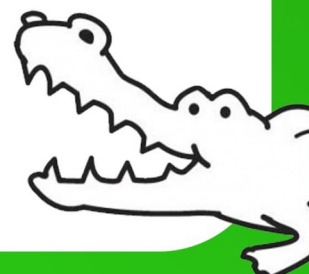
Letztlich erleichtern Siegel zwar den kritischen Einkauf, es bleibt uns als Verbrauchern/-innen aber nicht erspart, mitzudenken. Beim Einkauf von Obst und Gemüse ist das manchmal noch relativ einfach, wenn beispielsweise die Wahl zwischen einem Bio-Apfel aus Neuseeland oder dem konventionellen Apfel aus der Region zu treffen ist. Je weiter die Wege sind und je mehr Verarbeitungsstufen ein Produkt durchläuft, desto komplizierter wird es.

Mehr Tipps zu Kritischem Konsum findest Du auf:

<http://www.kritischerkonsum.de/alltags-tipps/>

++ Das eine, was du sofort tun kannst ++

- Es klingt einfach, ist aber trotzdem wichtig: **Achte beim Einkaufen auf Alternativen!** Welche saisonalen und regionalen Produkte werden gerade angeboten? Welche Marken kaufe ich eigentlich und kann ich nicht vielleicht sogar auf eine andere umsteigen?





- Bestimmt habt ihr an der Schule, in der Uni oder im Jugendhaus einen Snack-Automaten. Wie wäre es mit einem Austausch durch einen „**Fairomat**“? Er beinhaltet ausschließlich faire Produkte und bringt Fairen Handel ohne großen Aufwand an neue Orte. Anregungen und Infos unter: <http://www.fair-o-mat.de/>

++ Gruppenstundenidee - Fairkleidung: Konsum-Collage ++

Material: leere Plakate, Illustrierte, Internet-Zugang, Schere und Kleber

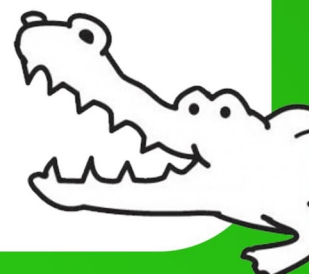
Die Gruppenmitglieder werden in Kleingruppen aufgeteilt. Jede Kleingruppe bekommt ein leeres Plakat und Illustrierte zum Ausschneiden. Entweder erstellen die Gruppen ihre Collagen nach demselben Thema und sie werden anschließend verglichen, oder man gibt jeder Gruppe einen eigenen Schwerpunkt.

Themen wären z.B.: (1) Welche Kleidung brauche ich täglich? (2) Welche Kleidung nutze/besitze ich, brauche sie aber eigentlich gar nicht? (3) Woher kommt meine Kleidung? (4) Welche Wirkung hat Werbung auf mich? (5) Welche Kleidungsstücke kann ich wo fair gehandelt bekommen?

Die daraus entstehende Diskussion und die Collagen eignen sich gut als Grundlage zu einem vertieften Einstieg in die Thematik. Eine Stadtrallye, bei der z.B. über verschiedene Kleidungsgeschäfte Informationen gesammelt werden sollen, eignet sich besonders gut für jüngere Gruppenkinder.

++ Linktipps zum Themenschwerpunkt ++

- <http://www.siegelklarheit.de/kampagne/> - hält für euch Infos rund um Siegel bereit. Außerdem findet ihr hier ein Siegel-Quiz.
- <http://www.fairtrade-deutschland.de/nc/top/news/detailseite-news/article/mehr-transparenz-im-handel/> - informiert über neue Standards für mehr Transparenz und Klarheit in der Wertschöpfungskette von Fairtrade-Produkten.
- <http://www.fairtrade-deutschland.de/nc/top/news/detailseite-news/article/g7-stakeholder-konferenz/> - liefert euch Infos über die Initiative "Standards in Lieferketten".





+++ Wettbewerb „Fairknüpft“ +++

<http://jugendhandeltfair.de/> - Die neue Seite des BDKJ (und anderer Organisationen) rund um Fairen Handel.

Hier findet ihr auch alle Informationen über den **Jugend- und Schulwettbewerb „fairknüpft“**. Bis zum **31. Oktober 2015** können zum Thema „Fairer Handel – faire Arbeit“ Beiträge per E-Mail oder Post eingereicht werden.

+++ Veranstaltungen und Termine +++

■ **9. Mai:** Internationaler Tag des Fairen Handels/Weltladentag:

<http://wfto.com/events/world-fair-trade-day-2015>

■ **28. Mai:** Internationaler Weltspieltag – Wie wäre es mit einer Runde „Fair-Propoly“, dem Spiel zum Fairen Handel? Bei dem von Comic-Zeichner Gerhard Mauch gestalteten Spiel lern man unterhaltsam über den Fairen Handel und wird angeregt, neue Aktionen zu planen. Download und weitere Infos unter:

<http://www.kritischerkonsum.de/aktuelles/beitrag/1970-01-01-fairpropoly-das-spiel-zum-fairen-handel/>

■ **Bis zum 29. Mai:** Anmeldemöglichkeit zur MISEREOR-Jahrestagung „konsum.bewusst wie!“, die am **12. und 13. Juni** in Aachen stattfindet.

Mehr Info und Link zur Anmeldung:

<http://www.misereor.de/aktionen/jahrestagung.html>

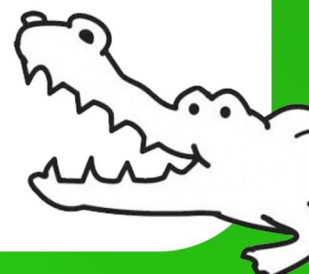
■ **30. Mai bis 5. Juni:** Deutsche Aktionstage Nachhaltigkeit:

www.aktionstage-nachhaltigkeit.de

■ **5. Juni:** Internationaler Tag der Umwelt unter dem Motto „Zusammen ist es Klimaschutz“. In diesem Rahmen findet auch am **14. Juni** das „Umweltfestival“ in Berlin statt: <http://www.umweltfestival.de/>

■ **Bis zum 7. Juni:** Anmeldemöglichkeit für „Youth Summit for Ethical Consumption“ (mitveranstaltet: BDKJ), **19. bis 21. Juni** in Bonn:

http://www.ishopfair.net/fileadmin/website-ishopfair-net/media/downloads/CIR-Flyer-YouthSummit_EN_WEBVERSION.pdf





+++ Monopoly

- eine Betrachtung zum Weltspieltag am 28. Mai +++

von Candida Sisto

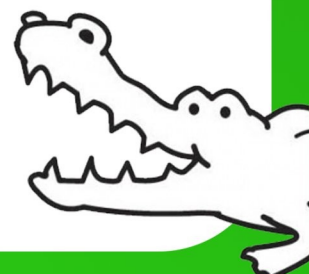
Monopoly ist ein Spiel, das den Kapitalismus mit dem Wort „Monopol“ schon im Namen zu tragen scheint. Beim Monopoly verdienen diejenigen immer mehr Geld, die – sei es durch Glück oder kluge Strategie – viel besitzen: Sie erwirtschaften zum Beispiel Mieteinnahmen. Dadurch erhalten sie immer mehr Geld und können immer mehr Eigentum anhäufen. Eine positive Rückkopplung – „der Teufel schießt immer auf den größten Haufen“, wie man ja auch sagt. Wer nicht rechtzeitig genug kauft und wer nicht zum Miethai wird, hat im Spielverlauf kaum eine Chance, das Blatt noch zu seinen/ihren Gunsten zu wenden. Das Spiel imitiert die brutalen Seiten kapitalistischer Systeme und lässt sie die Spieler/-innen für kurze Zeit am eigenen Leib quasi kathartisch erfahren. Mitgefühl und Gemeinschaftssinn werden nicht belohnt, zweite Chancen gibt es kaum. Dabei wollte der Vorläufer des Spiels das Gegenteil bezwecken: Als die Quäkerin Elizabeth J. Magie 1904 ihr Spiel „The Landlord Game“ in den USA patentieren ließ, wollte sie damit eigentlich die antisoziale Struktur kapitalistischer Systeme und Monopole aufzeigen. „The Landlord Game“ hatte bereits große Ähnlichkeit mit dem heute bekannten Monopoly: Es gab Eigentumsfelder, ein Gefängnis und ein Armenhaus. Erst 1935 erschien das Spiel in der Form, die wir heute kennen, bei der Firma Parker Brothers – und entwickelte sich zum bis heute beliebten Bestseller. Wie unterschiedlich Menschen das Spiel bewerteten, zeigten u.a. die Zuschriften und Veröffentlichungen anlässlich seines 50-jährigen Jubiläums. Da der Sieg nur über den Ruin der Mitspieler/-innen führt, konzentrierten sich Kritiken nicht nur auf den Spielspaß, sondern sprachen sich gegen den Einfluss eines solchen Vorbilds für Kinder aus.

Wie denkt ihr über das Spiel?

Spielt doch in der Gruppenstunde mal eine Partie Monopoly und sprecht danach darüber, wie sich die Gewinner/-innen und Verlierer/-innen fühlen. Der Transfer zum echten Leben fällt sicherlich nicht schwer.

Eine andere Idee für eure Gruppenstunde: Hier könnt ihr Fair-Propoly – das Spiel zum Fairen Handel herunterladen: http://www.kritischerkonsum.de/fileadmin/Media/4-kampagne/EU-Projekt/Fairpropoly_FINAL.pdf

Bestellen könnt ihr es auch bei der BDKJ-Bundesstelle: per Telefon 0211 4693-165 oder E-Mail: aschmitz@bdkj.de





Fair-Propoly ist ein Kooperationsspiel, bei dem es darum geht, möglichst viele Leute zum Kauf fair gehandelter Produkte zu bewegen. Gelingt es, haben alle gewonnen. Und nebenbei erfährt man viel Wissenswertes zum (Un)Fairen Handel.

+++ Schickt uns was für die nächste KriKoKo! +++

In der nächsten KriKoKo geht es um „Konsumkritische Stadtführungen“ anlässlich der nahenden Urlaubs- und Ausflugszeit. Falls du Infos, Tipps, Links oder Termine dazu mit uns teilen möchtest oder einen Gastbeitrag verfassen willst, melde dich bei uns:

KriKoKo@j-gcl.org

Auch wenn du Erfahrungsberichte, Fragen (z.B. was du schon immer mal wissen wolltest in Sachen Kritischer Konsum), Anregungen oder Sonstiges hast bzw. mal einen Beitrag für die Rubrik „Das Persönliche“ verfassen willst, maile uns einfach:

KriKoKo@j-gcl.org - Wir freuen uns.

+++ Besucht uns auf Facebook +++

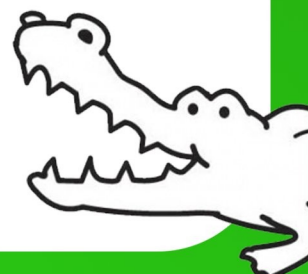
<https://www.facebook.com/pages/KRIKOKO/440717906075609?ref=ts&fref=ts>

+++ Noch auf dem Schirm? +++

2008 hat die gemeinsame JK einen umfassenden Beschluss „Selbstverpflichtung zum Fairen Handel“ gefasst.

Als PDF online unter:

http://j-gcl.org/wp-content/uploads/2013/07/J-GCL_JK-Beschluss2008_Selbstverpflichtung-zum-fairen-Handel.pdf



Chefredaktion dieser „KriKoKo“:

- Sabrina Faulstich
(GCL-MF, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)
- Tamara Vogel
(GCL-MF, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)

unterstützt von:

- Candida Sisto (GCL-MF, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)
- Lars Dugstad (GCL-JM, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)
- Klara Kretzinger (GCL-MF, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)
- Sarah Mayer (GCL-MF, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)
- Anja Böhmer (GCL-MF, ehrenamtliche Verbandsleiterin)
- Birgit Springer (GCL-MF, Referentin)

Die KriKoKo-Mail ist ein kostenloses Angebot der Jugendverbände der Gemeinschaft Christlichen Lebens (J-GCL).

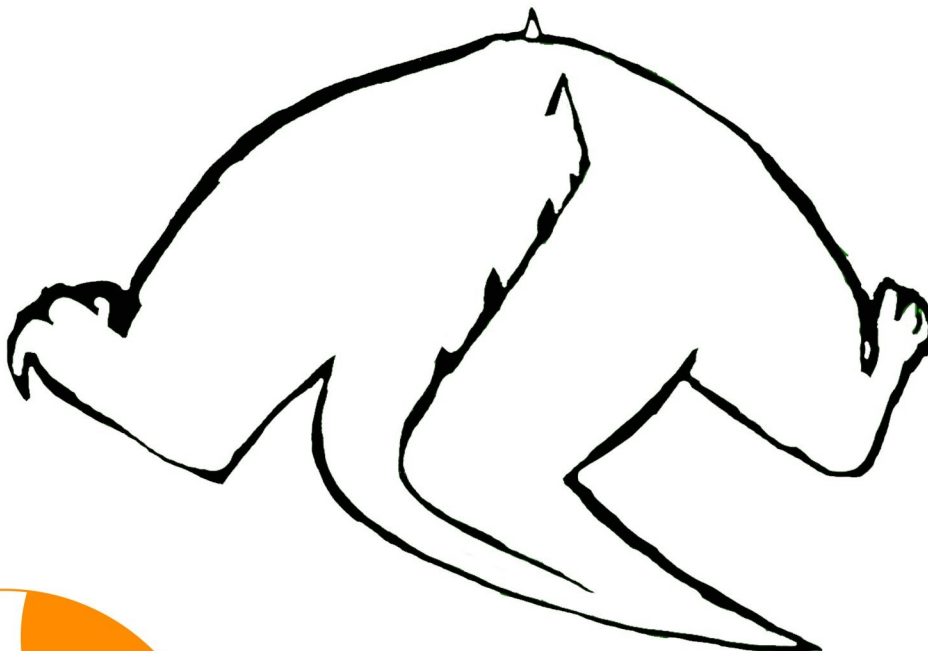
Wenn du die J-GCL bei ihrer Arbeit unterstützen möchtest, kannst du dies durch eine Spende oder eine Fördermitgliedschaft tun.

Alle Infos hierzu findest du unter www.j-gcl.org/foerdern

KriKoKo-Mail abonnieren oder Abo abbestellen?

Ganz einfach: <http://j-gcl.org/krikoko/>

Dort finden sich auch alle bisher verschickten KriKoKo-Mails.



Die KriKoKo-Mail wird herausgegeben von:

J-GCL Bundesstelle
Bei St. Ursula 2
86150 Augsburg

mail@j-gcl.org | www.j-gcl.org